

Rathaus / Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 20 79  
Telefax 032 627 22 69  
pd@sk.so.ch  
www.parlament.so.ch

A 0115/2019 (BJD)

**Auftrag Dieter Leu (CVP, Rickenbach): Dekarbonisierung/Elektrifizierung des strassengebundenen öffentlichen Verkehrs im Kanton Solothurn (26.06.2019)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit der strassengebundene öffentliche Agglo-Verkehr sowie der strassengebundene öffentliche regionale Personen-Verkehr (RPV) im Kanton Solothurn in den nächsten 10 Jahren weitgehend auf einen Betrieb mit alternativen, schadstoffarmen Antrieben umgestellt werden kann und festzulegen, wie die dadurch entstehenden Investitionen und Betriebskosten finanziert werden sollen.

*Begründung 26.06.2019: schriftlich.*

Der Klimaschutz erfordert einen umfassenden Transformationsprozess in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Sektoren. Als Emittent von rund 3% der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs in der Schweiz bedeutet dies für den öffentlichen Bus-Verkehr eine Umstellung auf nichtfossile Antriebsenergien sowie eine weitere Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf umweltfreundliche Verkehrsträger (öV).

Weltweit kann ein deutlicher Trend zu Elektrofahrzeugen festgestellt werden, zunehmend auch im öffentlichen Verkehr. Im Kanton Solothurn entwickelt die Firma Hess in Bellach mit Erfolg leistungsfähige Elektrobusse. Sie konnte für einige Schweizer Städte und auch für ausländische Städte erste Fahrzeuge ausliefern.

In diversen Ländern werden die durch die Umstellung des strassengebundenen öffentlichen Verkehrs auf nichtfossile Energien entstehenden Investitionen und Betriebskosten mit finanziellen Fördermitteln unterstützt. In Deutschland werden 80% der Investitionen und der Betriebskosten durch den Bund finanziert und in China verkehren in den Städten mit hoher schadstoffbelasteter Luft schon über 16'000 Elektrobusse. In der Schweiz fördert das Bundesamt für Energie erste Pilotprojekte im öffentlichen Bus-Verkehr. Zudem hat der Nationalrat an der Sitzung im März 2019 einen Vorstoss gutgeheissen, mit dem der Bundesrat aufzeigen soll, wie Elektrobusse im öffentlichen Verkehr finanziell unterstützt werden.

Viele Schweizer Städte und viele öffentliche Transportunternehmen planen deshalb, auch im Einklang mit der Energiestrategie des Bundes, mittelfristig die Ablösung von Dieselnissen durch schadstoffärmere Antriebstechnologien. Dies vor allem, um einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität und zur Senkung der Lärmbelastung in den Städten zu leisten. In den letzten Jahren hat die Entwicklung umweltfreundlicher Busse, insbesondere im strassengebundenen öffentlichen Verkehr, grosse Fortschritte gemacht. Im öffentlichen Verkehr kann die maximal geforderte Leistung eines Busses genau berechnet und die Batterie entsprechend dimensioniert werden. Durch den optimierten Einsatz von Ladestationen im Busnetz kann die Reichweite der Elektro-Fahrzeuge vergrössert werden. Elektrobusse und Brennstoffzellenbusse sind leise, stossen keine Schadstoffe aus, haben einen Bruchteil der CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Dieselnisses und insbesondere Elektrobusse verbrauchen, dank des besseren Wirkungsgrads der Antriebstechnologie, zwei- bis dreimal weniger Energie als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren.

Die Entwicklung nichtfossiler Antriebsarten hat grosse Fortschritte gemacht. Viele Transportunternehmen sind in der Planung vom Versuchsbetrieb mit einzelnen Bussen bis hin zum Betrieb mit grösseren eBus-Flotten. Bedingt durch die relativ lange Betriebszeit von 10 bis 12

Jahren eines Busses im öffentlichen Verkehr, muss der Wechsel der Antriebstechnologie jetzt gefördert werden. Die grosse Herausforderung besteht nicht primär in der Technik, sondern in der Finanzierung neuer Antriebstechnologien. Da die Technik relativ neu ist und erst kleine Stückzahlen hergestellt werden, sind die Kosten pro Fahrzeug noch teurer als die eines konventionellen Dieselbusses. Zudem braucht es neue Ladeinfrastrukturen für die Fahrzeuge und vermutlich auch Netzausbauten der Stromversorger für die Ladestationen. Die Stromversorger könnten im Rahmen eines Public-Privat-Partnership-Projekts in die Finanzierung der Ladestationen eingebunden werden und die Investitionskosten der Busunternehmen respektive des Kantons dadurch gesenkt werden.

Ergebnisse aus Pilotprojekten mit Elektrobussen in einzelnen Transportunternehmen sind nicht übertragbar auf andere Unternehmen, da jeder Busbetrieb andere netzbedingte energetische Bedürfnisse hat. Der Umsetzungsprozess und damit die gewünschte Wirkung wird durch das Abwarten von Ergebnissen aus Pilotprojekten nur unnötig verzögert. Gefordert sind deshalb vom Kanton festgelegte Rahmenbedingungen für den Einsatz von Elektrobussen. Diese könnten zum Beispiel in der Verordnung zum regionalen Personenverkehr (BGS 732.4) geregelt werden. Analog zu § 14, welcher die Eckwerte beim Kostendeckungsgrad und den Belegungsgrad festlegt, könnten der Deckungsgrad einer Linie mit Elektrobetrieb, die Investitionsbeiträge an Busse und an Ladeinfrastrukturen festgelegt werden.

Um dem Ersatz der Dieselbusse durch klimaneutrale Busse im Kanton Solothurn mittelfristigen zum Durchbruch zu verhelfen, sollen dem Kantonsrat die Rahmenbedingungen und die finanziellen Konsequenzen aufgezeigt werden. Dem Kantonsrat ist eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. Dadurch nimmt der Kanton Solothurn seine Verantwortung beim Klimaschutz und bei der Umsetzung der Energiestrategie des Bundes wahr.

*Unterschriften:* 1. Dieter Leu, 2. Georg Nussbaumer, 3. Peter Kyburz, Markus Ammann, Peter Brotschi, Simon Bürki, Anna Engeler, Heinz Flück, Martin Flury, Kuno Gasser, Fabian Gloor, Simon Gomm, Nicole Hirt, Urs Huber, Jonas Hufschmid, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Sandra Kolly, Edgar Kupper, Barbara Leibundgut, Daniel Mackuth, Thomas Marbet, Josef Maushart, Michael Ochsenbein, Franziska Rohner, Franziska Roth, Anna Rüefli, Martin Rufer, Beatrice Schaffner, Christof Schauwecker, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Thomas Studer, Kuno Tschumi, Daniel Urech, Nadine Vögeli, Bruno Vögtli, Susan von Sury-Thomas, Jonas Walther, Felix Wettstein, Marie-Theres Widmer, Beat Wildi, Marianne Wyss, André Wyss, Barbara Wyss Flück, Simone Wyss Send (48)